

Brunnen Feldegg: Knapp lässt mich 14.5 Std sondieren anstatt 5 Minuten Rohr zu reinigen – meine Notizen

Heute Mittwoch lässt mich Knapp beim Brunnen Feldegg mit Kompressor, Absperrmaterial und Grabwerkzeug auffahren. Der Ablauf in der Mitte des runden Brunnens ist verstopft. Da von der Ableitung keine Pläne vorhanden sind, sprayt er mir die Umrisse des 2m auf 0.8m grossen Sondierloches zwei Meter unterhalb des Brunnens auf den Belag. Dann öffnet er den Kontrollschacht, der sich 1m oberhalb des Brunnens befindet. Dort zeigt er mir das kleine Rinnsal, das in gut 60 cm Tiefe genau unter dem Ablauf hervorquillt und in der Durchlaufrinne "hinauf" gegen die Strassenmitte verschwindet. Das sei der Rest, der zurück gestaut werde, weil wahrscheinlich Wurzeln in die Leitung eingedrungen seien. Diese Feststellung hatten sie - wie er sagte - gemacht, als sie beim Spülen unterhalb des Brunnens nach 12m nicht mehr weiter hätten vordringen können.

Angesichts des, ungehindert im PC-Rohr verschwindenden Wässerchens, und der mir von Kurt vorgesehenen Strapazen als menschlicher Bagger verstehe ich die Welt nicht mehr, weshalb denn der gute Mann weitab vom Geschehen graben - und obendrein auch noch einen Kontrollschacht setzen lassen will – Vorschlag: "Wenn da schon Wasser fliesst, dann müsste man doch hier erst ein klein wenig herumstochern." "Siehst Du denn nicht, dass diese Leitung hangaufwärts verläuft?" Mir war damit nicht gedient, da das Nach meinem zweiten "Ja, aber, wenn die Ableitung völlig frei ist..." tadelt er meinen 'Ungehorsam', wiederholt seinen Befehl in scharfem Ton, fährt davon und bestellt bei der Fa. Stettler einen Mann mit Rohrkamera. Dann wuchtete ich auf 2.5m Länge, einer Breite von 0.8m und einer Tiefe von 1.3m Geröll und Steine heraus. Ohne Kompressor liess sich nichts lösen!

Tags darauf begutachtet Kurt frühmorgens sein Projekt und sieht weit und breit keine Leitung und resümiert, wo der Graben wie zu erweitern wäre. Dem begegne ich mit «Du scheinst mich mit einem Bagger zu verwechseln», behändige die Putzrute, stosse diese einmal in Richtung Brunnenablauf und schon ergiesst sich eine wahre Sturzflut mit einem vorangetriebenen Wurzelballen ungehindert in das laut Kurt hangaufwärts laufende Rohr! Dann das notfallmässige Telefonat: "Bruno wir haben die Sache gerade selbst in den Griff bekommen; Kanalfernsehen und tonnenschweres Gerät kann hier nicht mehr weiterhelfen."

Stettler erschien dann sichtlich neugierig, trotzdem auf der "Baustelle" und wurde so Zeuge, wie weit Mobbing und Unterdrückung eines unbescholtenen Mannes führen kann. ...Nach 14.5 Stunden sinnloser Arbeit hätte ich Knapp an die Gurgel gehen können. Aus Sicherheits- und Kostengründen entschloss ich mich dann jedoch, diese Angelegenheit beim nächsten Quali-Debakel in einer Art Gefangenenaustausch zu verwerten. ...

Bald darauf die besondere Ehrerbietung von Kurt Knapp

Aus meinen Tagebuchnotizen Dok. 549.8 vom 08.10.2004 Kurt Knapp scheint mich gefürchtet zu haben. Dazu die Aussage von Kurt Hengartner - nachdem er betreffend meine Temporärarbeit Referenzen einholte. Die Telefonische Aussage von Kurt Knapp hat er mir folgendermassen erläutert: Er ist flexibel aber Einzelkämpfer. Auf die Frage, ob er mich wieder einstellen würde: «Im Bauamt nein. In der Privatwirtschaft sofort.» Zu meinen Stärken: «Geistig ist er an der Obergrenze.»